



Impulspapier DIALOG (Entwurf)

Durch DIALOG Europa gestalten - DIALOG gegen Populismus, Rassismus und Antisemitismus

In den Ländern Bulgarien, Österreich, Griechenland und Deutschland (West und Ost) fanden DIALOGE statt - DIALOGE mit Zeitzeugen, DIALOGE mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik, DIALOGE mit Visionen junger Bürger/innen Europas in Ausstellungen in den jeweiligen Partnerländern und einer Internationalen Ausstellung in Jena.

Die wichtigsten Ergebnisse dieser DIALOGE sind hier zusammengefasst und sollen als Impulse zur Gestaltung des Miteinanders in unseren Ländern und in unserem Europa dienen:

1. Die Zeitzeugen-Dialoge haben eine Brücke zwischen Geschichte und Gegenwart geschlagen. Junge Bürgerinnen und Bürger, die die demokratische Wende nicht miterlebt haben, konnten durch die persönlichen Schilderungen anschaulich erfahren, wohin menschenverachtende Politik führt und von der Sehnsucht der Menschen nach Freiheit und Menschenwürde. Die Bildungssysteme der Länder bieten zu geringe Möglichkeiten zu diesen zentralen Themen, wie Menschenrechte, Demokratie, Partizipationsmodelle, Freiheitskonzepte, u. ä. nachhaltige Kompetenzen zu erwerben.
2. Nach Auffassung der meisten Zeitzeugen der "Revolutionen" der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war der Fall der Berliner Mauer das wichtigste Ereignis dieser Zeit. Für die osteuropäischen Länder und die ehemalige DDR war dieser ein Katalysator für den Übergang vom Totalitarismus zur Demokratie und für Europa ein Anreiz zur Erweiterung und Stärkung der Europäischen Union.
3. Junge Bürgerinnen und Bürger konnten mit Mitteln der bildnerischen Gestaltung „ihre Visionen“, „ihre Bilder“ von „ihrem Europa“ zum Ausdruck bringen. Sie konnten sich in diesen Aktionen als Bürgerinnen und Bürger eines gemeinsamen Europas erleben und konnten dies in Form von nationalen Ausstellungen, sowie einer internationaler Abschlussausstellung zeigen.
4. Diese Visionen bringen die Herausforderungen und Schwierigkeiten auf den Punkt, vor der Europa steht: Populismus, Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus.
5. In Niedersachsen gibt es seit 10.2019 einen Antisemitismus-Beauftragten, in vielen Ländern (noch) nicht. Der Judenhass wurde in dem terroristischen Anschlag gegen eine Synagoge in Halle weltweit anschaulich (am 9. Oktober 2019 Jom Kippur, dem höchsten Feiertag der Juden).

6. In den Podiumsdiskussionen wurde deutlich, dass auch die Politik keine „einfachen Antworten“ hat. Folgende Aspekte – besonders junger Bürgerinnen und Bürger – an die Politik wurden formuliert:
 - Junge Bürger mit Migrationshintergrund berichteten über Anfeindungen und Ängste
 - Die Migrationswelle bringt mehr Gesundheits- und Sicherheitsfragen mit sich.
 - Es herrscht ein Klima des Nationalismus
 - Leider sind nationalistische Sprüche wieder hoffähig; die rechtsextremen Bewegungen haben sich vermehrt/verstärkt
 - Auf der anderen Seite bieten die europäischen Regierungen keine Lösungen für das Einwanderungsproblem an, und ihre Wirtschaftspolitik vergrößert die Kluft zwischen armen und reichen Europäern
 - Die Vertreter der Politik bekundeten fast einstimmig, dass im Bereich Bildung mehr für die Demokratie-Bildung sowie gegen Rassismus und Antisemitismus getan werden müsse.
 - Präventionskonzepte zur Aufklärung und zur Vorbeugung von Radikalisierung von jungen Bürgern gebe es viel zu wenig – dies müsse sich ändern.
7. Zusätzlich konnte während der Internationalen Ausstellung in Jena am 7. November 2019 eine Multiplikatoren-Veranstaltung mit dem Kultusministerium Thüringen und vielen Pädagoginnen aus Thüringen und anderen Bundesländern, so auch aus Europa durchgeführt werden.
8. In den Ausstellungen und Diskussionen wurde sehr anschaulich, wie sehr besonders jungen Bürgern EUROPA am Herzen liegt. Sie müssen unbedingt auch künftig an der Debatte, am Dialog um die Gestaltung der Zukunft Europas einbezogen werden.

November 2019

Koordinator: Lernwerkstatt Europa e.V.
Pleven, Bulgarien
www.lernwerkstatt-bg.eu



Mit seinen Partnern :

